



LIECHTENSTEINER
IMKERVEREIN
seit 1929



Ausgabe Nr. 95 - Juli 2020

Bienen Natur Mensch

Bienen-aktuell

www.bienen.li

Zeitschrift des Liechtensteiner Imkervereines

- **Editorial Präsident**
- **Bericht GV 2020 Triesenberg**
- **Von den Walsern in Triesenberg und der Bienenzucht**
- **Hilfreiches Propolis**
- **Auswinterungszahlen Liechtenstein 2020**
- **Sommerbehandlung ohne Ameisensäure**
- **Honigbetrug in der Imkerei**
- **Fotographie und Bienen als Hobby**

Biene auf Weidenkätzchen (*Salix caprea*) - Quelle: FJMeier





Land-, Forst-, Kommunaltechnik
Areal- und Fördertechnik
Garten- und Forstgeräte

**WOHLWEND
DAMIAN ANSTALT**

www.wda.li wohlwend@wda.li +423 232 93 73

matt architekten

<http://www.matt-architekten.li/>



Imkerbedarf GmbH
Untere Industrie 11 A, CH-7304 Malenfeld
Tel. 081 284 6677, www.imkerhof.ch

Imkerhof

**SELE
RADSPORT
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI

Neuer Abholmarkt:
Industriestrasse 32, Bendern



Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09.00 - 11.30 Uhr
13.30 - 18.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.30 Uhr

www.meier-getraenke.li
Telefon +423 / 373 13 55

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Liechtensteiner Imkerverein (LIV)
c/o Dominik Sele
Silligatter 44, 9492 Eschen, Liechtenstein

PRÄSIDENT

Dominik Sele

ANSCHRIFT LIV

Liechtensteiner Imkerverein (s. Herausgeber)

REDAKTIONSTEAM

E-Mail: redaktion@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell>Impressum)

Cordi Good, Günter Vogt, Anita Gstöhl, Dominik Sele, Marco Jehle-Radkohl

ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN UND INSERATE

Liechtensteiner Imkerverein
c/o Cordi Good, Leiterin Redaktionsteam
Palduinstrasse 96
9496 Balzers
E-Mail: redaktion@bienen.li
E-Mail: abo@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen_Aktuell->Abo)
E-Mail: inserate@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell->Inserenten-Service)

INSERATE-/REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonates

DRUCK

Matt Druck AG
Purtscher 9, 9493 Mauren

ABONNEMENTENPREIS

Kostenlose Verteilung.
Wir erlauben uns bei einer Zustellung auf dem Postweg, ausserhalb FL/CH/A, eine jährliche Grundpauschale zu erheben.

AUFLAGE

330 Exemplare
Erscheint in der Regel 3-4 Mal pro Jahr.
01.02/01.07/01.09/01.12

©COPYRIGHT BY LIEIMKER

INHALT

EDITORIAL PRÄSIDENT	3
BERICHT JAHRESVERSAMMLUNG 2020	5
VON DEN WALSERN IN TRIESENBERG UND DER BIENZUCHT	6-7
HILFREICHES PROPOLIS	8-9
BIENENINSPEKTORAT AUSWINTERUNGSAHLEN	10-11
NEUERUNGEN BEI DER HONIGPRÜFUNG	12-13
SOMMERBEHANDLUNG OHNE AMEISENSÄURE	14-15
WELCHE BLUMEN MÖGEN BIENEN NICHT	16-17
HONIGBETRUG IN DER IMKEREI	18-19
FOTOGRAFIE UND BIENEN ALS HOBBY VEREINT	20
ARBEITSKALENDER	21
QUARTALE IMPRESSIONEN	22-23
AKTIVITÄTEN UND TERMINE	24



Eine absolut aussergewöhnliche Jahreshälfte...

Editorial



**Domink Sele - Präsident
Liechtensteiner Imkerverein**

Liebe Imkerinnen und Imker, liebe Bienenfreunde

Eine absolut aussergewöhnliche erste Jahreshälfte 2020 liegt hinter uns. Mannigfach sind die Einschränkungen, welche wir in verschiedenen Bereichen unseres Lebens hinnehmen mussten und müssen.

Auch wenn die Welt nicht wieder so sein wird wie zuvor, sollten wir nicht vergessen, dass jede Krise Chancen birgt, unser Leben zum Besseren zu verändern. Beispielhaft etwa die aufblühende Wertschätzung unseren heimischen Lebensmittelproduzenten und ihren Produkten gegenüber oder die praktische Erfahrung, dass auch ein reduzierter Lebensstil ohne tausend Termine und Verpflichtungen seinen Reiz haben kann.

Reduziert wurde dabei auch unser Vereinsleben: Einige Veranstaltungen und Projekte mussten abgesagt oder auf nächstes Jahr verschoben werden. Der deutschsprachige Imkerkongress 2020 in Brixen als unser Höhepunkt auf internationalem Parkett ist ebenfalls den Umständen zum Opfer gefallen. Gerade heute haben wir Länderpräsidenten der organisierenden Imkerverbände diesbe-

züglich beschlossen, als nächsten Durchführungstermin den Herbst 2022 ins Visier zu nehmen.

Diesen Monat haben wir den ersten Vereinsanlass seit unserer GV durchführen können: Auf dem wunderschön gelegenen Bienenstand von Franz Rehak durften wir bei einem Gläschen Wein, einer Wurst vom Grill und feinem Gebäck die Geselligkeit geniessen. Ich spreche an dieser Stelle allen Imkerinnen und Imkern der Ortsgruppe Triesen nochmals meinen herzlichen Dank aus für ihre Gastfreundschaft. Als nächster Anlass steht unser Grillabend beim Lehrbienenstand vor der Tür (30.6.) An diesem Anlass besteht auch die

...Wir sollten nicht vergessen, dass die Welt nicht wieder so sein wird wie je zuvor, aber jede Krise bringt Chancen sie zum Besseren zu verändern!

Möglichkeit, Tierarzneimittel zur Bekämpfung der Varroa zu beziehen. Weitere Anlässe siehe Veranstaltungskalender auf der hinteren Umschlagseite.

Die hier vorliegende Ausgabe unseres 'Bienen Aktuell' zeugt vom ungebrochenen Tatendrang unseres Redaktionsteams und vielen anderen Beteiligten. Wir können stolz darauf sein. Ich wünsche euch viel Freude bei der Lektüre, volle Honigtöpfe und vor allem eine gute Gesundheit.

Herzlichst Ihr Dominik Sele

marvo.

Starke IT-Lösungen

Marvo Engineering AG
Mälsner Dorf 17 und 19
FL-9496 Balzers
www.marvo.li

...IT für alle Freunde der Bienen
it-infrastruktur. cad. kurscenter





Bienen Meier

Aktion «Zuckersüss»

Im Juni und Juli 14,4% Rabatt auf unser Bienenfutter!



Profitieren Sie vom 1. Juni bis 31. Juli von den Spezialpreisen auf unserem hochwertigen Bienenfutter (Sirup und Futterteig).

Bienen Meier AG

Fahrbachweg 1, 5444 Künten, T +41 56 485 92 50, www.bienen-meier.ch

Bericht Generalversammlung 2020

Dank der Ortsgruppe Triesenberg fand die GV des Imkerverein Liechtenstein in einem tollen Ambiente mit viel Liebe zum Detail statt. Informative und lustig gestaltete Vorträge rundeten den Abend ab.

Beitrag Marco Jehle-Radkohl

Nach einer tollen Begrüßung mit viel Witz und Charme durch den Gemeindevorsteher Christoph Beck standen zahlreiche Abstimmungen auf der Tagesordnung. Gerade die Statuten sorgten, durch die umfassenden Änderungen, für Gesprächsstoff. Auch der Bereich Finanzen war ein Punkt der für schüttelnde Köpfe sorgte. Allerdings konnte am Schluss sogar eine Erhöhung des jährlichen Mitgliedbeitrags durchgerungen werden.

Die speditive Art unseres Präsidenten machte den Zeitaufwand bei gewissen Punkten wieder weg und so konnte das Programm fast auf die Minute genau eingehalten werden.

Natürlich gab es auch Ehrungen aber auch Momente der Wehmut. Reto Frick übergab zum letzten Mal das Abschluss Geschenk an die Jungimker des Grundkurses 2019.



Abb. 2 Dekoration der OG Triesenberg
Quelle: Marco Jehle-Radkohl

Werner Brunhart stellte sich mit einem kleinen Vortrag als neuer Landestierarzt vor und gab einen kleinen Überblick über die Situation unserer Bienen im Land.

Daniel Kranz (Amt für Umwelt) informierte die Imkerschaft mit einem sehr interessanten Vortrag über die Asiatische Hornisse und Leander Schädler runde-

te den Abend mit einem lustigen und informativen Vortrag über das Walsertum in Liechtenstein ab.

Der Vorstand des Imkervereins Liechtenstein bedankt sich recht herzlich bei der Ortsgruppe Triesenberg für die gelungene Ausrichtung der Generalversammlung 2020.



Abb. 1 Rosengrüsse an die Damen
Quelle: Marco Jehle-Radkohl



Abb. 3 Der voll besetzte Saal an der Generalversammlung 2020
Quelle: Marco Jehle-Radkohl



Von den Walsern in Triesenberg und der Bienenzucht

Im Walsermuseum in Triesenberg steht eine Kostbarkeit besonderer Art. Ein schlichter Bienenkasten von Pfarrer Simon Balzer.

Beitrag Leander Schädler

Organisiert von der Ortsgruppe Schaan.

Pfarrer Simon Balzer (1812-1887) wurde als Imkerpionier in Liechtenstein, Vorarlberg und der Schweiz bekannt. Er stammte aus Vals (Graubünden) und war in Liechtenstein zunächst in Benden tätig. Dann kam er 1843 nach Triesenberg, 1862 nach Schaan und im Jahre 1864 als Pfarrer nach Triesen.

Balzer war ein kenntnisreicher Tierfreund, der die Bauern in allen Belangen der Landwirtschaft beraten hat. Vor allem war er aber ein sehr eifriger Imker und

widmete sich intensiv der Bienenzucht. Während seiner Zeit in Triesenberg baute er einen Bienenkasten. Mit einem Brief vom 14. August 1858 informierte Pfarrer Balzer Landesverweser Johann Michael Menzinger, dass er einen Bienenkasten gefertigt habe. Der Herr Landesverweser sei höflich eingeladen diesen nun in Augenschein zu nehmen. Damit leitete Simon Balzer die Umstellung von der Korbbienenzucht zu Mobilbeuten ein. Bis ca. 1852 hielt man in Liechtenstein nur kleine, warme Strohkörbe mit Untersatzringen als Bienenwohnungen. Der Bienenkasten von Pfarrer Balzer ist heute noch als „Balzerkasten“ bekannt.

Gründung eines Bienenzuchtvereins

Damals war Liechtenstein Mitglied im Deutschen Bund. Der Fürst amtierte in Wien und der in Liechtenstein eingesetzte Landesverweser stellte die fürstliche Regierung dar. Zum Schutze der Bienenzucht wurde an alle Staaten des Deutschen Bundes ein Gesetzesentwurf erlassen. Dieser wurde vom Fürsten zur Stellungnahme an Landesverweser Menzinger geschickt. Verbunden mit der Anweisung, die Verhältnisse der Bienenzucht in Liechtenstein zu erheben. Menzinger wandte sich mit dem Schreiben an Pfarrer Balzer und ersuchte ihn gleichzeitig, einen Bienenzuchtverein zu



Abb. 1 Balzerkasten. Dieser original Balzerkasten (mobile Bienenbeute) ist im Walsermuseum Triesenberg ausgestellt. Öffnungszeiten www.walsermuseum.li Quelle: Leander Schädler





WALSERMUSEUM TRIESENBERG



gründen. Balzer entsprach diesem Wunsch und am 11. März 1858 wurde der Verein gegründet. Mit einem überdurchschnittlichen Einsatz widmete sich Pfarrer Simon Balzer dem Verein und der Imkerei. Als Pionier und Vorbild wird er im Gedächtnis bleiben. Triesenberg pflegt die Erinnerung mit der Ausstellung des original Balzerkastens im Walsermuseum.

Triesenberger sind Walser

Im 13. Jahrhundert gab es eines der interessantesten Ereignisse im Alpenraum. Schubweise wanderten Leute aus dem Wallis aus und besiedelten andere Regionen. Eine Gruppe kam ins Rheintal und begründete das Bergdorf Triesenberg. Das Fürstentum Liechtenstein gab es noch nicht. Das heutige Staatsgebiet wurde von den Grafen von Werdenberg beherrscht. Diese hatten ein Interesse, dass sich Kolonisten ansiedelten und das Herrschaftsgebiet erweiterten. Deshalb wurden die Walliser Einwanderer mit verschiedenen Freiheitsrechten angelockt. Andere Gründe für die Auswanderung dürften Überbevölkerung und Mangel an Nahrungsmitteln gewesen sein. Die Besiedlung durch Walliser ist erstmals in einer Urkunde von 1355 nachgewiesen. Man geht davon aus, dass sie um 1280 eingewandert sind. Im Laufe der Zeit haben die Walliser die Freiheitsrechte verloren. Als 1719 das Reichsfürstentum Liechtenstein gegründet wurde, sind die



Abb. 2 Bienenkorb im Walsermuseum Triesenberg www.walsermuseum.li
Quelle: Leander Schädler

vormals Freien endgültig in einen Staatsverband integriert worden. Aus den Wallisern am Triesenberg wurden Walser und schliesslich „Bäänger“. Das markanteste Merkmal der Triesenberger ist bis heute der kernige Dialekt, der sich deutlich von den im Tal gesprochenen Mundarten abhebt. Eine weitere Eigenheit war das System der Selbstversorgung. Es gab zum Beispiel keine gemeinsamen Alpen. Jede Familie unterhielt eine kleine Alphütte (sogenannte Schäärm) und produzierte für sich selber Nahrungsmittel, wobei Milch den Hauptbedarf abdeckte. Als ihnen Pfarrer Balzer die Imkerei näherbrachte, wurde der Speisezettel etwas erweitert und Honig bescherte da und dort auch ein bescheidenes Einkommen.

Info: www.walsermuseum.li

Walsermuseum Triesenberg
Schlossstrasse 5
9497 Triesenberg
T +423 262 19 26
walsermuseum@triesenberg.li

Öffnungszeiten
Montag – Freitag
7.45 – 11.30, 14.00 – 17.30 Uhr
Samstag
8.00 – 11.00 Uhr

Sonntag und Feiertage nur Gruppenführung auf Anfrage per E-Mail, Telefon oder am Schalter.

Eintrittspreise (inkl. Multivisionsschau)
Erwachsene, CHF 5.00
Kinder bis 15 Jahre gratis

Gruppen
10 bis 20 Personen, CHF 4.00
Ab 21 Personen, CHF 3.00

Museumsführung
CHF 90.00 + Eintrittspreis

Multivisionsschau ausserhalb der Öffnungszeiten
CHF 60.00 + Eintrittspreis

Ablegerkasten

Schweizer
Ablegerkasten
Basis-Set Fr.180.00



Weitere Infos + Prospekt:
www.dreischiibe.ch/imkermagazine.html

dreischiibe
wir schaffen Perspektiven



Hilfreiches Propolis Wissen

In Zeiten wie diesen erstaunt es mich nicht, dass unser geliebtes Propolis auch in aller „Munde“ ist.

Beitrag Maria Wohlwend - Naturheilpraxis Lebensberatung

In einem seiner YouTube Filme preist Dr. Klinghardt (INK- Institut für Neurobiologie nach Dr. Klinghardt GmbH) bei den ersten Anzeichen von Fieber, Halsweh und Unwohlsein den Propolis Spray an.

Darum erinnere ich Euch gerne an dieses wohl unterstützende Produkt aus Eurem Bienenkasten.

Das Bienenkittharz **Propolis** wird schon 350 v. Christus durch Aristoteles erwähnt und seither von den Menschen genutzt. Was aber genau ist Propolis?

Wortlautbedeutung: Pro = vor, -polis = Stadt (Griech.): ergibt „vor der Stadt“. „Propoliso (Esperanto) = kitten, spachteln“.

Diese Begriffserklärungen zeigen wunderbar den Nutzen den die Bienen daraus haben: Sie dichten den ganzen Bau damit ab um ihn vor Zugluft, Feuchtigkeit und Schmarotzer zu schützen und machen im Eingangsbereich damit eine hygienische „Fussmatte“.

Zur Herstellung von Propolis sammeln die Bienen hauptsächlich Harze von **Knospen und Rinde der Birken und Pappeln**. Es sind in geringeren Mengen auch Harze von weiteren Bäumen wie z.B. Weiden, Kastanien, Fichten und Lärchen enthalten. Dieses Harz vermischen sie mit dem **Drüsensekret aus den Oberkieferdrüsen**, welches als Lösungsmittel



Abb. 1 Biene mit Propolis
Quelle: Maria Wohlwend

Corona March 2020: what all of us should also know!



Covid-19 can survive 72 hrs (some estimate up to 7 days) on surfaces outside the body. Disinfecting is crucial! Once inside the body, Covid-19 lives mostly on the surface of tissues.

Early viral attachment: there is active viral replication of SARS-CoV-2 in the throat during the first 5 days after symptoms onset. Clinical presentation and virological assessment of hospitalized cases of coronavirus disease 2019 in a travel-associated transmission cluster

<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.03.05.20030502v1.full.pdf>

ANK: with the first signs of illness (fever, sore throat, unwellness) spray propolis (Propolis) - alternating with HOCL (Hozzel Wasser) spray - frequently onto the sore throat area. Also spray HOCL in the eyes and nose (hourly or more often)

Propolis stimulates anti-viral immunity in mucous membranes (Ferreira, L. das N., et al. "Effect of the ethanolic extract from green propolis on production of antibodies after immunization against canine parvovirus (CPV) and canine coronavirus (CCoV)." *Brazilian Journal of Veterinary Research and Animal Science* 49.2 (2012): 116-121)

Advanced illness: The highest viral load was found in specimens from bronchoalveolar lavage fluid (93%), followed by sputum (72%), nasal (63%) fibrobronchoscope brush biopsy (46%), pharyngeal swabs (32%), feces (29%), and blood (1%). Interestingly, none of the 72 urine specimens tested positive for the coronavirus (Detection of SARS-CoV-2 in Different Types of Clinical Specimens | Global Health | JAMA | JAMA Network <https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2762997>)



ANK: continue the Propolis and HOCL spray as much as circumstances allow plus add the ANK treatment suggestions (see following pages)  Propolis Tinktur, Hozzel Wasser 

Abb. 2 Corona Situation März 2020 - Was wir wissen sollten - Quelle: Youtube <https://www.youtube.com/watch?v=fgj-VT5iVh0&feature=youtu.be>

für den Harz dient.

Bei der Verarbeitung im Volk werden unbestimmte Mengen von Wachs und Pollen in das Propolis mit hineingemischt.

Insgesamt wurden von Forschern über **200 Inhaltsstoffe** in Propolis gefunden. Da es so grosse Unterschiede in der Zusammensetzung von Propolis je nach Standort des Sammelortes gibt, ist eine **Standardisierung** der Zusammensetzung problematisch und ist auch noch nicht erfolgt. Das bedeutet, die Bakterien und Viren können sich nicht wappnen und Resistenzen dagegen entwickeln. Clever, oder?

Als gelernte Heilpflanzentherapeutin (Phytotherapeutin) nimmt mich natürlich wunder – welcher Pflanzenanteil spricht für welche Wirkungsweise. Dazu habe ich eine Diplomarbeit geschrieben, möchte hier einfach in Kürze zusammenfassen welche Funktionen Propolis im Körper zeigt: **Abwehrstärkung, Zellregeneration, Immunstimulierung, Schmerzlinderung, verdauungsfördernd. Es wirkt praktisch wie ein Breitband-Antibiotikum (gegen Bakterien, Viren und Pilze), verbessert**

die Durchblutung.

Die Analyse der Wirkungsweisen der Pflanzeninhaltsstoffe zeigt auf, das Propolis sowohl **innerlich** als auch **äusserlich** gut angewendet werden kann. Grad auf **Haut und Mundschleimhaut** kennt man die Anwendung. Das antivirale und antibakterielle Spektrum hilft ungesunde Keime zu eliminieren. Also bei Halsweh, Aphthen, Zahnfleischentzündungen im Mundraum hilfreich. Auch bei Infekten in Nase, Nebenhöhlen, Ohren wirkt Propolis als Nasenspray wunderbar, weil auch dort die Keime gezielt reduziert werden. Propolis hat eine positive Wirkung auf die Magenschleimhaut und regt die Leberaktivität an – was Verdauungsanregend wirkt. In der **Frauenheilkunde** wirkt Propolis ebenfalls positiv auf die Schleimhaut. Entzündungen im **Auge** können mit hochverdünntem Propolis entgegen gewirkt werden. In der Winterzeit stärken Ampullen aus Propolis / Honig und Pollen optimal die **Abwehrkräfte** – um Erkältungen und Grippe vorzubeugen.

Ob man nun das eigene Harz verwendet und als Tinktur ansetzt oder ob man Produkte über den herkömmlichen Markt bezieht, das dürft ihr als Imker für Euch selbst entscheiden. Ich möchte Euch die





Variationen die ich für mich auf dem Markt gefunden habe aufzeigen, sie sind wirklich sehr effektiv. Denn für mich ist die Zusammensetzung je nach Anwendungsgebiet Mund, Nase oder innerlich entscheidend.

Prüft für Euch selbst, was ihr Eurem Körper gesundes zuführen möchtet...

Weitere Informationen:
www.wohlwend-maria.li



Abb. 2 Der Nasalspray enthält 5% Propolis, Hydroglycerin, Cajeput, Pfefferminze, Zimt, Nelke
Der Mundspray: Propolis 5% Hydroglycerin, Ringelblume, Pfefferminze
Quelle: Maria Wohlwend



Propolis - Quelle: Wikipedia

Die Propolis (griechisch *pro* ‚vor‘ und *πόλις* *pólis* ‚Stadt‘, wegen des häufigen Vorkommens an den Fluglöchern von Bienenstöcken), auch Vorstoß, Stopfwachs, Bienenharz, Bienenleim, Bienenkittharz, Kittharz oder Kittwachs genannt, ist eine von Bienen hergestellte harzartige Masse mit antibiotischer, antiviraler und antimykotischer Wirkung. Propolis ist ein Gemisch aus vielen unterschiedlichen Stoffen, deren Zusammensetzung stark variieren kann.

Da in einem Bienenstock die Insekten auf engem Raum bei etwa 35 °C und hoher Luftfeuchtigkeit zusammenleben, herrschen dort ideale Bedingungen für die Ausbreitung von Krankheiten. Deshalb dient Propolis den Bienen zum Abdichten von kleinen Öffnungen, Spalten und Ritzen sowie gleichzeitig dazu, in den Stock eingeschleppte oder vorhandene Bakterien, Pilze und andere Mikroorganismen in ihrer Entwicklung zu hemmen oder abzutöten. Hierzu werden verschiedene Oberflächen, wie beispielsweise das Innere der Wabenzellen für die Brut, mit einem hauchdünnen Propolisfilm überzogen. Im Bienenstock vorhandene, von den Bienen nicht entfernbare Fremdkörper oder Unrat werden ebenfalls mit diesem Stoff abgekapselt.

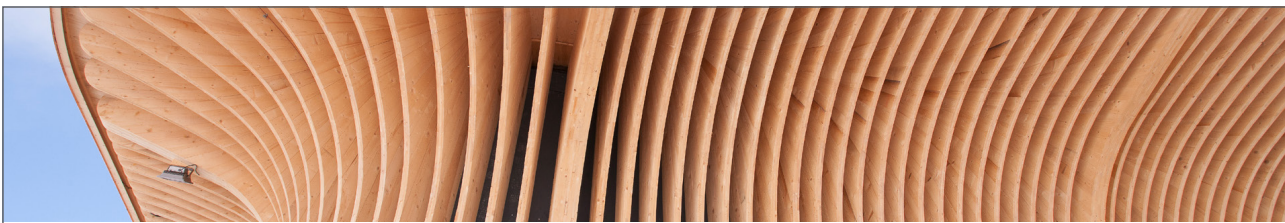
Abb. 3 Propolis an einer Bienenbeute
Quelle: Wikipedia



Abb. 4 Propolis am Bein einer Biene
Quelle: Wikipedia



Abb. 5 Geerntetes Rohpropolis
Quelle: Wikipedia



Beitrag von Bieneninspektor Markus Beck



Ein- und Auswinterung 2019/2020

Die Bienenvölker haben den Winter gut überstanden und konnten sich im Frühling sehr stark entwickeln. Auch die ersten Völkerkontrollen der Bieneninspektoren zeigt ein erfreuliches Bild. Unsere Bienen scheinen derzeit gesund zu sein.

Die Erhebung der Bienenvölker der letzten Überwinterungsperiode wurde anfangs April 2020 abgeschlossen und durch das Bieneninspektorat ausgewertet. Wie sich zeigt, fielen die Verluste in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich aus.

Die Liechtensteiner Imker/innen winternten im Herbst 2019 insgesamt 1350 Bienenvölker ein und im April 2020 konnten insgesamt 1176 Bienenvölker wieder ausgewintert werden. Die Bienenverluste belaufen sich somit auf 174 Völker oder auf 12.88%.

Aktuell halten 112 Imker/innen 1176 Bienenvölker.

Die detaillierten Ein- und Auswinterungszahlen der Gemeinden zeigen hinsichtlich der Völkerverluste deutliche Unterschiede. In Gamprin haben alle Bienenvölker den Winter überstanden. In Ruggell musste der höchste Völkerverlust von 27.8 % verzeichnet werden.

Gründe der Bienenverluste?

Völkerverluste von 12.88% sind als normale Winterverluste anzusehen und sind in dieser Höhe üblich. Gegenüber dem Vorjahr ist das vorliegende Ergebnis sehr erfreulich. Im Gegensatz zum letzten Jahr haben die Varroa-Behandlungen im Sommer und Winter 2019 die erwartete Wirkung gezeigt.

Das vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen dringend empfohlene Behandlungskonzept nach den Empfehlungen des Bienengesundheitsdienstes scheint Wirkung gezeigt zu haben.

Nebst der Varroamilbe gibt es weitere Gründe für die Winterverluste. So haben Sturmböen im Herbst 2019 alle Völker eines Bienenstandes umgeworfen, worauf alle Völker eingegangen sind. Einige Völker sind im Herbst der Räuberei zum Opfer gefallen und einige wenige Bienen haben den Winter wegen Spitzmäusen nicht überlebt.

Gemeinde	Anzahl Imker	Einwinterung	Auswinterung	Verluste	Verluste %
Balzers	16	116	102	14	12
Vaduz	11	167	157	10	5.9
Schaan	14	80	69	11	16
Planken	5	34	31	3	8.83
Gamprin-Bendern	1	10	10	0	0.00
Mauren-Schaanwald	15	147	122	25	17.00
Eschen-Nendeln	17	485	433	52	11.00
Triesenberg	10	102	87	15	14.70
Triesen	7	57	50	7	12.28
Schellenberg	7	48	40	8	17.77
Ruggell	10	104	75	29	27.8
Total	112	1350	1176	174	12.88

Abb. 1 Bienenbestand nach Gemeinden - Quelle: Markus Beck





Ein- und Auswinterungszahlen, Vergleich 2019 - 2020

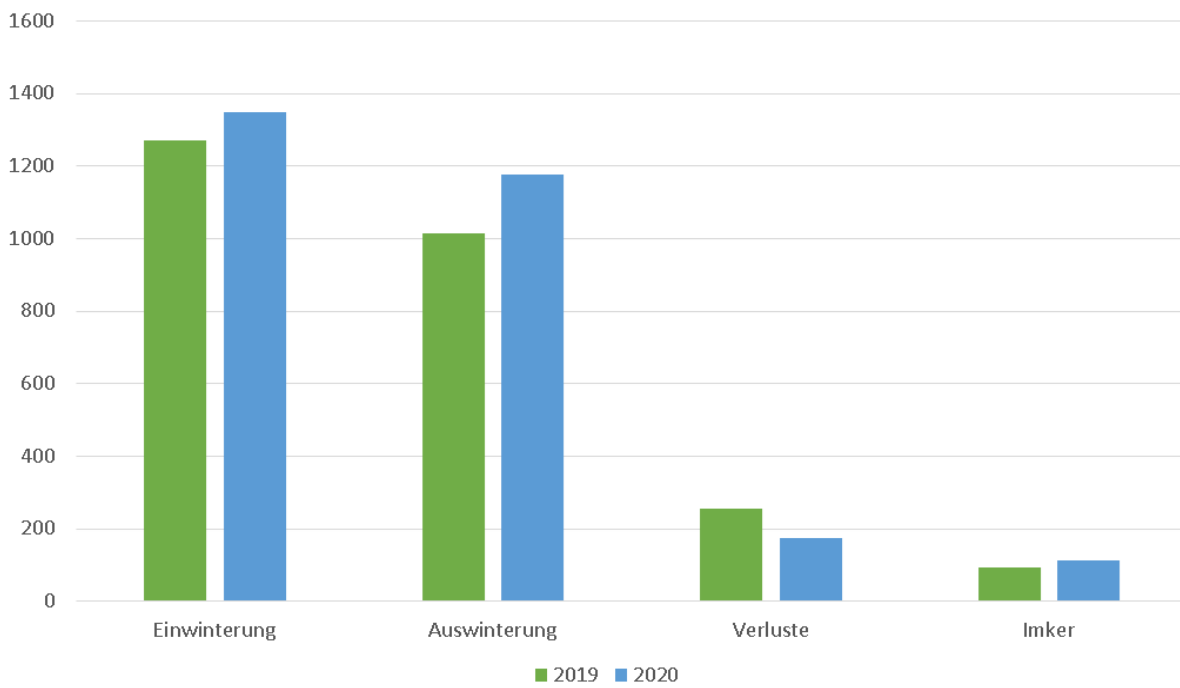


Abb. 2 Bienenbestand im Vorjahresvergleich - Quelle: Markus Beck



Neuerungen bei der Honigprüfung

Qualitätssicherung

**Beitrag von Jeanette Näscher
– Oehri und Dominik Sele**

Regionale Produkte sind gefragt wie nie. Einheimischer Honig – das aus Konsumentensicht wichtigste Produkt unserer Bienen, ist ein rares Gut. Der Preis für echten einheimischen Honig kennt daher nur eine Richtung – flüssiges Gold also. Anders sieht es global betrachtet aus: Honig ist nach Olivenöl das am meisten gefälschte Lebensmittel weltweit – eine riesige Fälscher-Industrie hat die Preise zerstört, auch in Europa.

Liechtenstein ist ja leider keine Insel der Glückseligen – auch bei uns wird dem Konsumenten im Regal des Lebensmittelgeschäftes gerne mal ein X für ein U vorge-macht. Honig – auch als ‚Liechtensteiner Bienenhonig‘ deklarierter – ist hier nicht ausgenommen.

Um die Konsumenten und die heimischen Produzenten zu schützen, wird sowohl von staatlicher Seite als auch von den Produzenten selber einiges unternommen.

Staatliche Qualitätssicherung

Alle Imkerinnen und Imker in Liechtenstein sind als Tierhalter an

die Tierseuchenverordnung und – sofern sie Honig in Verkehr bringen (also verkaufen oder verschenken) als Lebensmittelproduzenten an die Lebensmittelverordnung gebunden. Für die Überwachung ist das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen ALKVW zuständig. Diese staatliche Art der Qualitätssicherung wird unter anderem durch ‚Primärkontrollen in der Landwirtschaftlichen Produktion‘ wahrgenommen.

Private Qualitätssicherung

Unsere Honigkontrolle ist ein privates und freiwilliges Qualitätssicherungsinstrument, welches allen unseren Vereinsmitgliedern offen steht. Die bestandene Honigprüfung ist Voraussetzung für den Bezug unserer Vereins-Honig-etikette. Ein Label-Programm für einheimischen Bienenhonig. Bei diesem privaten Labelprogramm werden wir mit staatlichen Mitteln unterstützt.

Die Synergien

Damit diese Unterstützung keine einseitige Sache bleibt, werden bei der Honigkontrolle neu einige zusätzliche Punkte kontrolliert, welche auch Bestandteil der Primärkontrollen des ALKVW sind. Dadurch resultiert eine bessere

Datenlage über Betriebe, welche ihren Honig haben kontrollieren lassen. Sie rutschen bei der Risikoanalyse nach hinten.

Folgende Punkte sind neu und müssen zum Bestehen der Honigkontrolle mit Ja beantwortet werden:

A2. Schleuderraum angemessen sauber / Zutritt für Fremdbienen verhindert?

A3. Honig ordnungsgemäss gelagert (kühl, trocken, geruchsneutral, dunkel, in verschlossenen und lebensmittel-echten Gebinden)?

B2. Die Abgabe von Honig an Gewerbe- und Handelsbetriebe ist rückverfolgbar dokumentiert (Lieferscheine / Rechnungen).

Wer Wiederverkäufer beliefert, muss diesen eine Bestätigung (Rechnung, Lieferschein) abgeben und dies mittels Kopie dokumentieren. Bei diesem wichtigen Punkt geht es um Produktfälschung: Wiederverkäufer müssen bei einer Kontrolle durch das Amt belegen können, dass sie den ‚Liechtensteiner Bienenhonig‘ von einem Liechtensteiner Imkerbetrieb gekauft haben.



Abb. 1 Natürlich Liechtensteiner Bienenhonig - Quelle: www.bienen.li



B4. Die Kennzeichnung der Verkaufsgebilde entspricht dem Lebensmittelrecht ?

Zu diesem Zweck bitte eine Etikette mit den nötigen Angaben (vom letzten Jahr oder Entwurf für die aktuelle Ernte) für den Kontrolleur bereithalten.

Folgende Angaben sind gemäss Lebensmittelrecht mindestens erforderlich:

- Sachbezeichnung
- Produktionsland
- Nettogewicht
- Name u. vollständige Adresse des Herstellers oder Abfüllers
- Warenlos
- Haltbarkeitsdatum

Die ersten drei Punkte sind Teil unserer Vereinsetikette. Wird diese verwendet, sind mindestens die weiteren drei Punkte mit einer Zusatzetikette zu deklarieren. Dabei ist auf eine gute Lesbarkeit zu achten. Das ist per Gesetz der Fall, wenn der Kleinbuchstabe „x“ mindestens 1.2 mm hoch ist.

Angaben auf der Zusatzetikette

- Name u. vollständige Adresse des Honigproduzenten
- Warenlos

Das Warenlos bezeichnet die Gesamtheit der Einheiten eines Produktions- oder Abfüllloses. Da der Bezug unserer Vereinsetikette eine vorgängige bestandene Honigkontrolle voraussetzt, kann praktischerweise die gemäss unseren Vereins-Richtlinien ebenfalls verlangte Honig-Kontrollnummer als Warenlos-Nummer dienen.

- Haltbarkeitsdatum

Der auf der Zusatzetikette zu de-

klarierende Text lautet: „Mindestens haltbar bis xx.xx.xxxx. Das Mindesthaltbarkeitsdatum kann unter Verantwortung des Imkers oder Abfüllers theoretisch frei gewählt werden. Unsere Schweizer Kollegen datieren ihren Honig auf drei Jahre hinaus.

Andere, hier nicht aufgeführte Angaben, z.B. die Sortenbezeichnung ‚Blütenhonig‘, oder die Angabe der eigenen Telefonnummer sind freiwillig.

Quelle: Imkerverein LIE

Merkblatt zur Honigdeklaration:

www.imkerverband.info/up/files/EtikettierenRL_VDRB2010.pdf

Wissen

Bio-Vermarktung: Weitere Angaben

Zertifizierte BioSuisse Imker, welche ihren Honig unter dem Knospe-Label vermarkten, haben bei der Deklaration zusätzlich die Richtlinien der BioSuisse einzuhalten. Siehe separates Merkblatt FibL 2019/2 Ausgabe Schweiz Nr. 1541.



Abb. 1 Zusatzetikette Bio: Die Zusatzetikette auf dem Deckel enthält in Verwendung mit der Etikette des Liechtensteiner Imkervereines alle gesetzlich erforderlichen Angaben sowie die zusätzlich nötigen Angaben für den Verkauf unter dem Knospe-Label. Quelle: Dominik Sele

KONRAD

INGENIEURE, PLANER & GEOMETER



Unsere Affinität zu Bienen: Sozial kompetent, fleissig und als „Nestbauer“ tätig.



Erste Sommerbehandlung ohne Ameisensäure

Imkerinnen und Imker können Anfang Juli statt einer Ameisensäure-Behandlung auf ameisensäurefreie Verfahren ausweichen. Das Bannwabenverfahren kommt sogar gänzlich ohne Varroazide aus und ermöglicht dadurch auch eine späte Waldhonigernte. Beim Brutstopp und der kompletten Brutentnahme mit Verwertung der Brut kommt abschliessend Oxalsäure zum Einsatz.

Beitrag von apiservice, Jürg Glanzmann (BGD)

Das Klima hat sich in den letzten Jahren verändert, auch wir müssen die imkerliche Praxis überdenken. Ausserordentlich warme

Sommermonate werden immer häufiger. Seit Jahren gut funktionierende Verfahren sind plötzlich nicht mehr erfolgreich und können zu Völkerverlusten

führen. Ameisensäure soll deshalb bei Aussentemperaturen von 30°C und mehr nicht eingesetzt werden. Bei grosser Hitze und Völkern mit hohem Varroabefall empfiehlt der Bienengesundheitsdienst, das Behandlungskonzept entsprechend anzupassen.

Mittels Brutstopp, Bannwabenverfahren oder der kompletten Brutentnahme kann bei der 1. Sommerbehandlung auf Ameisensäure verzichtet werden. Unbe-



dingt beizubehalten ist jedoch die 2. Sommerbehandlung im September, die zwingend mit Ameisensäure durchzuführen ist.

Grundvoraussetzung

Eine Sommerbehandlung ohne Ameisensäure bedingt eine frühzeitige Planung, damit Material

	Brutstopp	Bannwabe	Komplette Brutentnahme
<i>Arbeitsaufwand Imker</i>	Wenig Arbeitsaufwand	Sehr arbeitsintensiv	Relativ arbeitsintensiv
<i>Materialaufwand</i>	Benötigt nur Königinnenkäfig	Wabentasche nötig	Braucht viel Material (zusätzliche Beuten, Mittelwände)
<i>Temperaturabhängigkeit</i>	Unabhängig	Unabhängig	Unabhängig
<i>Zeitpunkt Entmilbung</i>	3 Wochen nach Absperren Königin	1. Teil nach 2 Wochen, 2. Teil nach 3 Wochen, Rest nach 4 Wochen	Sofort im Wirtschaftsvolk (in Brutscheune bei Kunstschwarmbildung)
<i>Varroazideinsatz</i>	Abschliessende Oxalsäurebehandlung	Keinerlei Varroazide im Einsatz	Abschliessende Oxalsäurebehandlung
<i>Unabhängig von Varroabefall einsetzbar</i>	Auch bei hoher Milbenbelastung effizient	Auch bei hoher Milbenbelastung effizient	Nur bei tiefer/mittlerer Varroabelastung
<i>Einfluss auf Honigernte</i>	Eher höhere Honigernte, da weniger Brutpflege	Eher höhere Honigernte, da weniger Brutpflege	Kein Einfluss auf Honigernte
<i>Honigraum belassen</i>	Max. 3 Wochen (bis Oxalsäure-Einsatz)	Unbeschränkt (kein Varroazid-Einsatz)	Nein (Völker werden auf Neubau gesetzt und gefüttert)
<i>Erforderliches Imker-Wissen</i>	Eher für erfahrene Imker	Nur für erfahrene Imker	Für Jungimker und Erfahrene
<i>Eignung für verschiedene Beutentypen</i>	In allen Beuten anwendbar (im Schweizerkasten arbeitsaufwändiger, im Magazin Abheben Honigraum nötig)	In allen Beuten anwendbar (im Schweizerkasten klar arbeitsaufwändiger, im Magazin Abheben Honigraum nötig)	In allen Beuten anwendbar. Gleichzeitiger Wechsel Beutentyp einfach.
<i>Möglichkeit zur Jungvolkbildung</i>	Nein	Nein	Ja
<i>Umweisseln</i>	Gut möglich	Möglich	Gut möglich



Legende:

grosser Vorteil
leichter Vorteil
neutral
leichter Nachteil
grosser Nachteil

und Hilfsmittel rechtzeitig zur Verfügung stehen. Mit den Vorarbeiten für die Behandlung (Königin absperren) muss bereits Anfang Juli begonnen werden. Es empfiehlt sich, neue Methoden zu Beginn nur mit einzelnen Völkern zu testen, bevor man das Verfahren für den ganzen Bienenstand anwendet.

Brutstopp

Nach einem Brutstopp können die Völker mitten im Sommer mit gutem Erfolg umgeweiselt werden. Das Verfahren beginnt mit dem Käfigen der Königin und endet bei Brutfreiheit mit der Oxal säure-Behandlung.

Bannwabenverfahren

Da für diese Methode den Völkern viermal ein Besuch abgestattet werden muss, ist sie relativ zeitaufwendig. Der grosse Vorteil ist jedoch, dass sie komplett ohne Varroazide auskommt. Setzt nach Abschluss des Bannwabenverfahrens eine Waldtracht ein, kann der eingetragene Honig bedenkenlos verkauft oder verschenkt werden.



Abb. 1 Neu ausgebaute Wabe
Quelle: © apiservice

Komplette Brutentnahme mit Verwertung der Brut

Da diese Methode sehr materialintensiv ist, empfiehlt sie sich vor allem für einzelne Völker. Ganz wichtig ist eine gute Futter- und Pollenversorgung während der Aufbauphase. Sind in den Wirtschaftsvölkern vorgängig neuwertige Waben mit Pollen vorhanden, können diese nach etwa 7 Tagen, wenn alle Waben vollständig ausgebaut sind, in die entsprechenden Völker zurückgegeben werden. Dies garantiert eine bessere Pollenversorgung. Da die Brut bei dieser Methode verwertet wird, soll sie nur angewendet werden, wenn der natürliche Milbenfall der Entnahmenvölker anfangs Juli mittel bis tief ist (max. 7 Milben pro Tag). Bei höherem Varroabefall ist die Brut einzuschmelzen. Wie schon beim Brutstopp gehört eine abschliessende Oxal säure-Behandlung zur Entmilbung dazu.

Fazit

Die Erfahrungen mit allen drei Methoden sind durchwegs positiv. Je nach persönlicher Zielsetzung wählen Sie die passende Methode. Wollen Sie spät im Jahr noch Jungvölker bilden, eignet sich die komplette Brutentnahme mit Verwertung der Brut. Erwarten Sie eine späte Waldtracht, können Sie mit dem Bannwabenverfahren die Varroabelastung senken, ohne



Abb. 2 Wabe mit Scalvini-Käfig für den Brutstopp
Quelle: © apiservice

Wissen

auf die Honigernte verzichten zu müssen.

Bei allen Methoden besteht die Möglichkeit, in der brutfreien Phase eine neue, leistungsfähige Königin einzuweiseln - und dies mitten im Sommer. Jede Imkerin und jeder Imker kann selbst seine Methode auswählen. Dies ist im Betriebskonzept entsprechend vorgesehen. Ganz wichtig ist, dass je nach Milbenbefall die geeignete Methode zur richtigen Zeit angewandt wird.

Wichtig

Die 2. Sommerbehandlung mit Ameisensäure ist bei allen drei Methoden beizubehalten. Mitte September sind die Temperaturen meist ideal, um eine Langzeitbehandlung mit den empfohlenen Dispensern Liebig und Nassenheider professional durchzuführen.

Merkmale

Die konkreten Arbeitsschritte finden Sie jederzeit unter

www.bienen.ch/varroa

Vorlage Betriebskonzept

- 1.1. Varroa-Behandlungskonzept
- 1.6.1. Brutstopp
- 1.6.2. Bannwabenverfahren
- 1.6.4. Komplette Brutentnahme mit Brutverwertung

Das BGD-Team berät Sie zudem gerne persönlich unter 0800 274 274 oder info@apiservice.ch.

IHR TREFFPUNKT MITTEN IN VADUZ

Das Restaurant new castle im Zentrum von Vaduz, mit Sonnenterrasse und Blick zum Schloss, ist genau der richtige Treffpunkt für Jedermann.

Ob zur Kaffeepause, zum Essen oder einem Feierabendbier, im new castle sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Reservationen unter +423 233 44 22

newcastle
RESTAURANT



Welche Blumen mögen Bienen nicht?

Viele Menschen verbringen im Sommer gerne Zeit im Freien und verschönern dafür Balkon, Terrasse und Garten mit blühenden Pflanzen. Während fast alle bunten Blumen Bienen anlocken, sind auf den zweiten Blick nicht alle Arten für die fleißigen Insekten interessant. Wir beantworten die Frage, welche Pflanzen Bienen nicht mögen.

Beitrag beecareful

Endlich Sommer, endlich wieder viel Zeit im Freien verbringen: Ob auf dem Balkon, auf der Terrasse oder im Garten – viele Menschen genießen jetzt einfach die warmen Sonnenstrahlen und bunte, duftende Blumen rund herum. Während einige dabei Bienen herzlich willkommen heißen, sind die fliegenden Gäste bei anderen deutlich weniger beliebt. Wer an einem bestimmten Platz lieber keine Bienen um sich herum haben möchte, der kann Balkon oder Terrasse durch die Auswahl an Blumen für Bienen unattraktiv gestalten und die Insekten dadurch weniger anlocken.

Gut zu wissen

Bienen sind nützliche Artgenossen und in der Regel nicht aggressiv.

Im Gegenteil: Sie sind wichtig für das ökonomische Gleichgewicht und als Bestäuber für den Erhalt und Fortbestand der Pflanzenwelt verantwortlich. Deshalb sollte man die fleißigen Helfer unterstützen und ihnen durch bienenfreundliche Pflanzen Nahrung bieten. Eine große Auswahl an bienenfreundlichen Blumen haben wir zum Beispiel in unserem Pflanzenfinder zusammengestellt.

Warum werden Bienen von Blumen angezogen?

Bienen werden insbesondere durch Duft und Blütenfarbe angezogen, denn diese signalisieren ihnen: Hier finde ich Nektar und Pollen. Das ist auch bei Blumen der Fall, die Bienen eigentlich nicht mögen. Die Insekten steuern die vielversprechend aussehenden Blumen zunächst an, stellen dann

aber fest, dass sie nicht brauchbar sind, fliegen weiter und untersuchen die nächsten Blüten. Die logische Konsequenz: Finden Bienen wenige letztendlich interessante Blumen vor, suchen sie bald wieder das Weite.

Welche Blumen sind für Bienen uninteressant?

Generell sind Blumen bei Bienen unbeliebt, die denen keine Nahrung angeboten wird. Dazu zählen zum Beispiel eine ganze Reihe von Pflanzen, die weder Pollen noch Nektar produzieren. Ebenso gibt es Zierpflanzen, deren Blüten so prall gefüllt oder in ihrer Form ungeeignet gewachsen sind, dass sie für die Tiere schwer zugänglich sind und ihnen deshalb in der Nahrungsversorgung nichts nützen. Ebenfalls für Bienen wenig attraktiv sind die sogenannten



Abb. 1 Blumenwiese - Quelle: Unbekannt



Windblütler.

Gartenstiefmütterchen sind zwar hübsch, aber bieten Bienen keine Nahrung.

Gartenblumen ohne Pollen oder Nektar sind bei Bienen nicht beliebt. Dazu zählen zum Beispiel Gartentulpen oder Gartenstiefmütterchen. Sie sind zwar hübsch anzusehen, wurden aber so gezüchtet, dass sie Bienen kein Nahrungsangebot liefern. Auch Bauern- bzw. Ballhortensien sind trotz großer Blütenbälle keine bienenfreundlichen Gewächse. Forsythien locken zwar mit ihrer gelben Signalfarbe, bieten aber meist nur trockene Blüten und produzieren weder Nektar noch Pollen.

Typische Zierpflanzen mit gefüllten Blüten sind unter anderem Rosen, Stockrosen, Dahlien, Chrysanthemen, Geranien oder Ranunkeln. Trotz ihres prächtigen Aussehens sind sie für Bienen wertlos, da sie ihnen keine Nahrung bieten. Genau so verhält es sich bei den Rotkleeblüten, deren Nektar so tief in der Blüte versteckt ist, dass die kleinen Insekten nur sehr schwer dorthin gelangen können.



Abb. 2 Hain-Hahnenfuss
Quelle: Cordula Good

Auch sogenannte **Windblütler** sind für Bienen weitestgehend wertlos. Sie benötigen zur Bestäubung nur den Wind und stellen deshalb keine nektarreichen Blüten zur Verfügung. Dazu zählen alle Nadelbäume und zahlreiche Waldbäume wie Eichen, Birken, Erlen, Pappeln oder Buchen. Auch Ginkgobäume, Koniferen und Flieder gehören dazu.

Darum sollte man auch bienenfreundliche Blumen anpflanzen

Wenn lange Zeit für die Bienen nichts zu holen ist, verhungern sie schließlich oder sterben vor Erschöpfung. Deshalb sollten Balkon- und Gartenbesitzer nie ausschließlich auf Blumen setzen, die Bienen nicht mögen. Wenn es bienenfreundliche Pflanzen in der Umgebung gibt, werden die fleißigen Insekten lieber diese ansteuern und die weniger attraktiven Blumen links liegen lassen.

Durch die geschickte Gestaltung des eigenen Balkons oder Gartens kann also jeder die Insektenvielfalt unterstützen. So finden sowohl menschliche Freiluftliebhaber

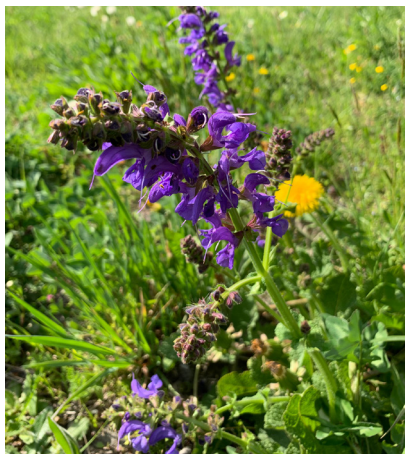


Abb. 3 Wiesensalbei
Quelle: Cordula Good

Wissen

ber als auch Bienen & Co. ungestört ihren Platz.

Beispiele für bienenfreundliche Pflanzen

Wer einen Beitrag gegen den Insektenschwund und den Rückgang der Artenvielfalt leisten möchte, der kann ausgesuchte Stellen im Garten zum Beispiel naturbelassener gestalten. Dabei unbedingt auf Abwechslung und auf eine Bepflanzung mit Wildblumen achten. Im besten Fall blühen die Pflanzen dort von Frühling bis Herbst, so dass die Bienen das ganze Jahr über Nahrung finden können. In einem insektenfreundlichen Garten (<http://www.bee-careful.com/de/initiative/bienenfreundlicher-garten/>) wachsen beispielsweise Lavendel, Glockenblumen und Kapuzinerkresse oder auch Thymian, Oregano sowie zahlreiche Gemüsesorten.

Eine Auswahl an bienenfreundlichen Blumen finden Sie hier:

www.bee-careful.com/de/bienenhelfer/bienenfreundliche-pflanzen/



Abb. 4 Rote Lichtnelke
Quelle: Cordula Good

Vom Land fürs Land



www.llb.li

Liechtensteinische Landesbank¹⁸⁶¹
Tradition trifft Innovation.



Honigbetrug und der Einfluss auf die Imkerei

Honig ist ein grosses Geschäft, und überall wo es um hohe Geldsummen geht, versuchen Betrüger ein Stück vom Kuchen abzubekommen. Honig gilt als das dritthäufigste gefälschte Produkt, und kürzlich forderten die europäischen Honigproduzenten die Europäische Union zum Handeln auf. Obwohl die Honigverfälschung kein neues Phänomen ist, warnt der Internationale Verband der Imkerverbände «Apimondia», dass die Bedingungen für den Honigbetrug noch nie so förderlich waren. Welche Auswirkungen hat der Honigschummel und wie kann man dagegen vorgehen?

Beitrag Pascal Brunner

Honigschwindel gibt es schon seit einiger Zeit und das Thema hat in den Medien viel Aufmerksamkeit erhalten. Deshalb ist es kein Zufall, dass «Rotten», eine Netflix-Serie über Lebensmittelbetrug, in ihrer ersten Folge im Jahr 2018 das Thema Honigverfälschung aufgriff. Leider scheint sich die Situation seither weiter verschlechtert zu haben und kürzlich erklärte Apimondia, dass

«Die Bedingungen für Honigbetrug waren noch nie so förderlich wie heute.» [Apimondia-Erklärung zum Honigbetrug – übersetzt aus Version 2, Seite 2].

Die weltweite Honigproduktion kann mit der Nachfrage nicht Schritt halten und weil Honig ein

schwierig zu prüfendes Produkt ist, haben sich Betrüger auf diese Gelegenheit gestürzt. Vor allem aus asiatischen Ländern werden Tonnen von gefälschtem Honig in die ganze Welt exportiert. Die EU importiert 40% ihres Honigs [2], andere europäische Länder wie die Schweiz importieren sogar bis zu 75% [3].

Wie funktioniert die Honigpanscherei?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Honig zu verfälschen. Die gängigsten Methoden sind (gemäss unserem Wissensstand) das Einmischen von Sirup zur Volumenvergrösserung oder die Ernte des Honigs, bevor er fertig ist, mit einem zu hohen Wassergehalt.

Sirup hinzufügen

Echter Honig enthält Pollen, die von den Blüten stammen, welche

die Bienen besucht haben. Der Pollen gibt daher einen Hinweis darauf, aus welcher Region der Honig stammt. Beim Lebensmittelbetrug werden die Pollen durch einen Prozess entfernt, der Ultrafiltration genannt wird.

Während das Filtern des Honigs normal ist, um grosse Wachspartikel oder andere Ablagerungen zu entfernen, handelt es sich bei der Ultrafiltration um einen strengeren Prozess des Filterns und Erhitzens, der den Honig in einen farblosen Sirup umwandelt. Neben Pollen gehen bei diesem Prozess auch wertvolle Proteine und Enzyme verloren. Anschliessend können dem ultrafiltrierten Honig (der eigentlich nicht mehr als Honig bezeichnet werden kann) weitere billige Sirupe zugesetzt werden, z.B. Reis-, Mais- oder Rübenzuckersirup. Diese Mischung wird



Abb. 1 Angaben auf Honigetiketten können auch gefälscht sein.... Quelle: FJMeier



dann wieder mit echtem Honig gemischt, um das Gesamtvolumen zu vergrössern.

Ernte von unreifem Honig

Eine weitere Methode des Honigbetrugs ist die Ernte des Honigs, bevor er richtig getrocknet wird. Nachdem die Honigbienen den Nektar gesammelt und in der Wabe gelagert haben, müssen sie ihn durch Auffächern ihrer Flügel trocknen. Dies ist wichtig, da ein zu hoher Wassergehalt (>18%) den Honig gären und verderben kann. Dies wird beim Honigbetrug oft durch die Zugabe von zusätzlichen Aromastoffen maskiert [5]. Eine frühe Ernte spart Zeit und Kosten, ist aber nicht erlaubt, da der Honig viele seiner positiven Eigenschaften verliert.

Die globale Honigproduktion kann mit der steigenden Nachfrage nicht Schritt halten.

Auswirkungen des Honigschummels

Verfälschter Honig hat schwerwiegende Folgen für die Imker, die lokalen Ökosysteme und die Konsumenten. Die Billigeinfuhren treiben den Preis des Honigs nach unten und machen es den Imkern sehr schwer, wirtschaftlich über die Runden zu kommen. Der wahre Wert der Honigbienen liegt jedoch nicht in ihrer Honigproduktion, sondern in ihren Bestäubungsleistungen. Wenn die Imker gezwungen sind, ihr Geschäft aufzugeben, werden auch die Honigbienen in den betroffenen Gebieten verschwinden. Honigbienen spielen eine unschätzbare Rolle in den lokalen Ökosystemen und der Landwirtschaft und die Auswirkungen der Honigverfälschung können deshalb dramatisch sein.

Schliesslich werden auch die Verbraucher durch Niedrigpreise dazu verleitet, ein Produkt mit Etikettenschwindel zu kaufen. Honig ist eine gesunde Alternative zu raffiniertem Zucker [4], doch durch die Ultrafiltration gehen viele seiner positiven Eigenschaften verloren.

Der meiste Honig ist auch ge-

panscht unbedenklich zu essen (er verliert einfach seine Gesundheitseffekte), doch es gibt auch Berichte über gefälschten Honig, der mit verbotenen Substanzen kontaminiert wurde, z.B. Chloramphenicol – ein starkes Antibiotikum [6].

Woher kommt der gefälschte Honig?

Berichte zeigen, dass der grösste Teil des verfälschten Honigs aus Asien, genauer gesagt aus China, stammt [7]. Der Honigexport aus diesem Land ist zwischen 2000 und 2014 um 88% gestiegen, bei einer Zunahme der Honigbienvölker um 21%. Diese Zahl ist schlicht zu gering, um diesen steilen Anstieg der Honigexporte zu erklären.

Aufgrund vieler Berichte über gefälschten Honig aus China haben Regierungen wie die USA die Einfuhr von chinesischem Honig verboten. Dieser kann jedoch leicht umgeleitet werden, da andere Länder als Zwischenhändler fungieren können. Nach dem US-Verbot sind die Honigexporte aus Nachbarländern wie Indonesien, Malaysia und Indien plötzlich stark angestiegen [8].

Warum wird der Honigbetrug nicht aufgedeckt?

Leider sind Honigverfälschungen sehr schwer zu erkennen. Es gibt weltweit nur wenige spezialisierte Labore mit der richtigen Ausrüstung, um Honig zu testen. Wie Prof. Dr. Stephan Schwarzingler, der sich mit der Analyse von Honig beschäftigt, erklärt.

«Es gibt keine einheitliche Methode zur Echtheitsprüfung von Honig – weil es zu viele Möglichkeiten der Verfälschung gibt.» [7]

«Es ist wie die Dopinganalyse im Sport. Dopinglabore wissen nie,

Wissen

ob es ein neues Medikament auf dem Markt gibt. Wenn man die Vielfalt der verfügbaren Sirupe betrachtet, gibt es keine einzige Test-Technologie, die alle abdecken würde. Man muss sich viele chemische und physikalische Parameter anschauen.» [7]

Was man dagegen tun kann

Obwohl Honigbetrug schwer aufzudecken ist, bedeutet dies nicht, dass es keine Massnahmen zur Bekämpfung von Honigverfälschungen gibt. Vor allem auf regulatorischer Ebene können die Regierungen strengere und häufigere Tests von Honig durchsetzen. Auch der Lebensmittel-Einzelhandel spielt eine Rolle, da viel billigere Preise ein starker Indikator für gepanschten Honig sein können – solche Produkte sollten vor dem Verkauf auf ihre Echtheit überprüft werden. Als Konsument ist der vor-Ort-Kauf des Honigs der beste Weg, Bienen und Imker zu unterstützen. Auf diese Weise ist man sicher, dass man die Bienvölker und damit auch ihre Bestäubung in der unmittelbaren Region unterstützt. Je mehr Menschen über den Honigbetrug bescheid wissen, desto grösser wird die Sensibilisierung und der Handlungsauftrag an die Regulatorbehörden.

Literatur:

Europäisches Parlament will mehr Kontrollen für Importhonig
Internetlink:

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/honig-europaeisches-parlament-fordert-haertere-straafen-fuer-betrueger-a-1196076.html>

[Verweise in den Artikeln]

<https://www.vatorex.ch/de/honigbetrug-und-der-einfluss-auf-die-imkereij/>

Quellen: vatorex.ch/blog



vatorex



Fotografie und Bienen als Hobby vereint

Gerhard Marock als Fotograf und Imker.

Beitrag Cordi Good

Ganz nah am Waldrand von Mauren steht das wunderschöne Bienenhaus mit original slowenischen Bienenbeuten von Gerhard Marock.

Der Blick reicht bis nach Schanwald und auf der angrenzenden Blumenwiese tummeln sich viele Insekten. Wunderbare Fotomotive für Gerhard, der bereits seit über 4 Jahren Imker aus Leidenschaft ist. Bereits sein Grossvater war Imker, somit wurde ihm diese Passion „fast“ in die Wiege gelegt. 10 Bienenvölker nennt er sein Eigen. In den Ferien in Slowenien war er von den dortigen Bienenhäusern so fasziniert, dass er für sich in Mauren dieselben Exemplare anfertigen liess. Gerhard ist auch seit Jahren Mitglied im Verein „Fotoclub Spektral“. So sind 2 Hobbys die Bienenzucht und das

Fotografieren, für ihn ideal kombiniert, da er täglich tolle Motive sieht.

Beim diesjährigen Fotowettbewerb des Fotoclubs Spektral –Motto „Transport“ überzeugte Gerhard die fünfköpfige, grenzübergreifende Jury mit dem Fotomotiv «Biene». Als Imker hat Gerhard beim Thema gleich an die Pollenhöschen seiner Bienen gedacht. Beim optimalen Foto kam es zum einen auf das gefüllte Pollenhöschen an, zum anderen auf die perfekte Flügelstellung, d.h. dass der Flügel nicht verschwommen erscheint. Bis er das finale Siegerfoto erreichte, brauchte es viele Aufnahmen. Bei dem Getümmel und Gesumme am Bienenstock eine Meisterleistung. Aber der Aufwand/Einsatz hat sich sehr gelohnt, wie man sehen kann.

Gemäss Gerhard macht ihm die Mitgliedschaft im Fotoclub viel

 Verein



Abb. 2
Siegerbild Quelle: Gerhard Marock
Freude, u.a. kann man sich mit Gleichgesinnten über Technik, Programme, Motive, etc. sehr gut austauschen. Auch fantastische Fotoreisen u.a. nach Island und Kuba fanden mit Kollegen aus dem Fotoclub bereits statt.

Er bevorzugt die Spiegelreflexkamera, da man bei der Makrofotographie jedes noch so kleine Detail für das menschliche Auge sichtbar machen kann. Mit den heutigen Kameras der Mobiltelefone erhält man auch gute Bilder, aber diese weisen dennoch nicht die Qualität der Spiegelreflex-Kamera auf.

Man merkt Gerhard seine Leidenschaft zur Fotografie und den Bienen an, sein nächstes Projekt ist schon in den Startlöchern. Er möchte mit vielen verschiedenen kurzen Sequenzen und Bildern einen Film über Bienen machen, dafür kommt teils auch eine Mavic2 Pro Drohne zum Einsatz. Darauf darf man gespannt sein!



Abb. 1 Biene trinkt Quelle: Gerhard Marock

EIN PREIS, ALLES INKLUSIVE!



**ENTRÜMPELUNG
RÄUMUNG
ENTSORGUNG**

**Infos unter:
www.recycling-center.li
Tel. 00423 373 13 37**

**EJ
ELKUCH JOSEF AG
RECYCLING CENTER**



Liebe Imkerinnen und Imker

Der Abschluss unserer Bienen Saison steht bevor. Wichtig ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die Behandlung einzuhalten. Ausserdem ist es von besonderer Wichtigkeit, nur die starken und vitalen Völker in den Winter mitzunehmen. Aus diesem Grund habe ich euch die Kriterien der Völkerbeurteilung und Auslese noch einmal visualisiert.

Serbelvolk

- lückenhaftes Brutnest
- kein offenes Futter
- Futtermangel
- Keine Volksentwicklung erkennbar
- aggressives Verhalten

Kleines aber gesundes Volk zum vereinen

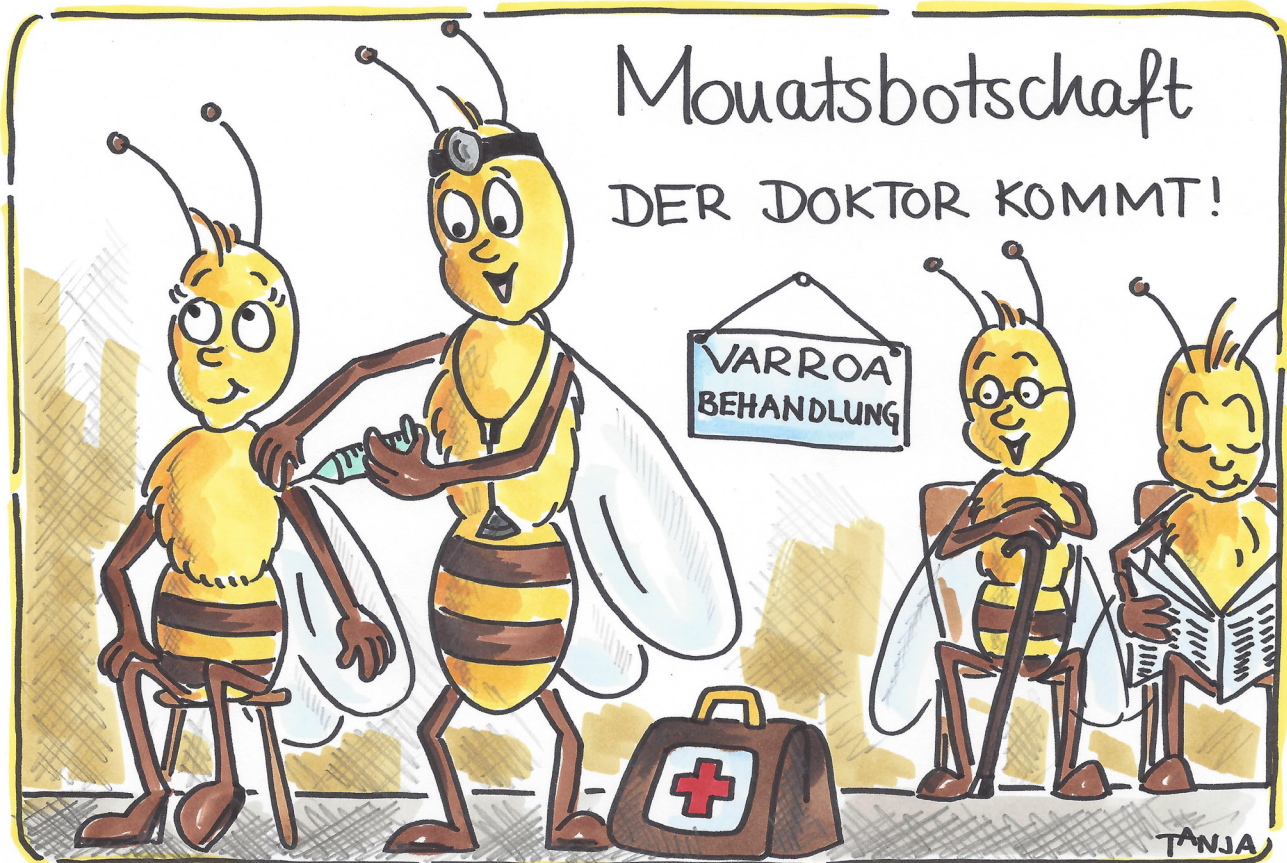
- gesunde und vitale Bienen
- viel offenes Futter
- geschlossenes Brutnest
- Volksentwicklung erkennbar

Passende Merkblätter:

- 4.7. Völkerbeurteilung und Auslese
- 4.7.3. Gesunde Völker erkennen
- 4.7.1. Völker vereinen
- 4.7.2. Völker abtöten

Beste Grüsse

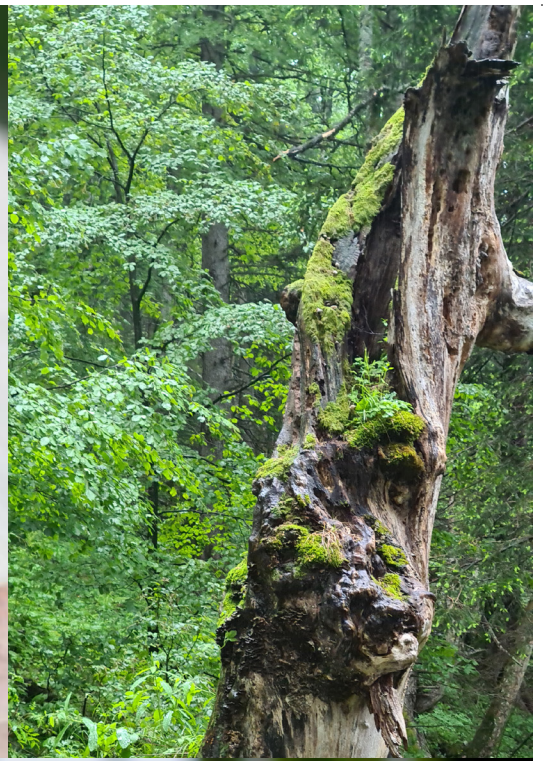
Marco Jehle-Radkohl, Betriebsberater, bienenberatung@bienen.li





Quartale
Impressionen 2020





Aktivitäten / Termine

Tag	Wann	Was	Ort und Zeit
Di	30.06.20	Imkerhock, Abgabe Varroa-mittel	Lehrbienenstand Vaduz, 19:30 Uhr
Mo	06.07.20	Werdenberger Imkerverein Sommerhock im Valcup	Lehrbienenstand, Valcup, 18:00 Uhr
Di	01.09.20	Imkerhock	Lehrbienenstand Vaduz, 19:30 Uhr
Fr	23.10.20	BZW Gemeinschaftsanlass	LW Zentrum Salez, 19:30 Uhr
Di	08.12.20	Ambrosiusfeier	Balzers, 17:00 Uhr
Fr	19.02.21	Imkerverein Generalvers.	Gemeindesaal Gamprin
Do	20.05.21	Weltbienentag Vortrag M. Ott	Rathausaal Vaduz
Sa	19.06.21	Schweizer Bienentag	Lyss Bildungszentrum, 08:30-16:00 Uhr

Online-Veranstaltungskalender auf der Internetseite von Bienen.li - Aufgrund der aktuellen Situation mit der Covid-19 Pandemie wird empfohlen, bei den Veranstaltern vorgängig anzufragen, ob der Anlass stattfindet.

ZEICHNUNGSFARBE FÜR KÖNIGINNEN:



Zitat: *Nicht ohne Absicht hat die sorgsame Natur in der Biene, die Süße des Honigs mit der Schärfe des Stachels verbunden. Sehnen und Knochen hat der Leib; so sei der Geist auch nicht lauter Sanftmut.*

Baltasar Gracián y Morales (1601 - 1658), spanischer Jesuit, Moralphilosoph und Schriftsteller

Unsere Geschenktasche kann auch Online bestellt werden!

Preise	Menge	CHF
Stückpreis	1	1.80
ab 10 Stk.	10	1.50
ab 20 Stk.	20	1.20
ab 50 Stk.	50	1.00
mehr als 50 Stk.	?	auf Anfrage



Abb. 1
Geschenktasche
Liechtensteiner
Imkerverein
Quelle:
LiImker

Einfach QR-Code Scannen
oder folgenden Link
eintippen;
[https://www.bienen.li/
downloads-links/shop.html](https://www.bienen.li/downloads-links/shop.html)

